

Protokoll

EL-Frauentreffen in Rom, 18. September 2004

anwesend: 34 Frauen von: Rifondazione Comunista (PRC), Kommunistische Partei Österreichs (KPÖ), Partei des Demokratischen Sozialismus (PDS), Izquierda Unida (IU), Kommunistische Partei Böhmens und Mährens (CPBM), Kommunistische Partei Frankreichs (PCF)

Protokoll: Katarina Ferro (KPÖ)

Zu allererst möchte ich – im Namen aller Teilnehmerinnen – meinen aufrichtigen Dank an Imma Barbarossa, Lina Bianconi und an alle Frauen des Forum delle Donne aussprechen, die dieses Treffen organisiert haben und die die Unterbringung, Essen und eine exzellente Diskussion für uns ermöglicht haben. Vielen Dank!
Katarina

Einleitung von Imma Barbarossa (PRC):

Imma Barbarossa von der PRC begrüßte die Frauen und leitete das Treffen mit einer Vorstellung der Diskussionspunkte ein betonend, dass das Frauennetzwerk weiterentwickelt werden muss, um einen vitalen Teil der Europäischen Linken zu werden.

Folgend die wichtigsten Punkte zitiert aus Imma's Willkommens-Statement:

1. "Frauen können sich sowohl individuell als auch als Nicht-Mitglieder der EL in das Netzwerk einbringen; Es ist daher wichtig unsere Programme und Ideen zu teilen.
2. Wir haben uns außerdem auf dieses Treffen Ende Juli geeinigt, per email. Daher tut es mir sehr leid, wenn etwas in der Kommunikation nicht geklappt hat.
3. Auf Christianes Initiative hin, haben einige von uns einen Brief als Information an das Exekutivboard geschickt, nämlich, dass wir vor dem ersten Parteitag eine Frauenversammlung wollen (und brauchen), um uns über den Weg wie wir in der EL tätig sein wollen verständigen zu können. Das Exekutivboard hat unsere Versammlung für März nächsten Jahres fixiert, aber wir denken, dass es besser ist die Versammlung einen Tag vor und am selben Ort wie den Parteitag abzuhalten. Brigitte, vom Exekutivboard, hat in unserer Mailingliste ihre Zustimmung zu unserer Anfrage gegeben.
4. Als erstes können wir uns heute darauf verständigen, welche Vorschläge wir für die Frauenversammlung einbringen wollen.
5. Wir, die Frauen des Forum delle Donne, sind interessiert an einem feministischen politischen Subjekt, das innerhalb der ELP, aber auch unabhängig arbeitet. Wir wollen die Möglichkeit Kontakte mit der Frauenbewegung, der Friedensbewegung, mit Frauennetzwerken und -organisationen sowie mit allen Frauen, die für Frauenrechte und Frieden kämpfen, aufzubauen. Meiner Meinung nach muss das auch in die EL Statuten geschrieben werden."

“Es ist außerdem an der Zeit einen Kurs für unsere Meinung bezüglich folgender Punkte zu finden:

1. Wir müssen unsere Meinungen über Krieg und Terrorismus, und darüber was Europa als aktives Friedenssubjekt tun soll, vergleichen. Am 17. Oktober wird es eine große (großartige) Demonstration in London dazu geben. Wollen wir daran mit einer Deklaration teilhaben? Wir sind zudem gegen eine europäische Armee und gegen das Aufrüstungsrennen. Nun, ich denke, dass die ELP (und ihre Delegierten) müssen resolut einen Vorschlag an die Besatzungsarmeen in der EU einbringen: Stopt das Feuer, stopt die Bomben! (Da bin ich mir nicht ganz über den Sinn des englischen Textes im Klaren. Anm. der Protokollantin)
2. Wir erleben in Italien einen Kampf um das Sozialwesen und um Frauenrechte. Was denken wir darüber? Und wie denken wir über den islamischen Schleier?
3. Wir sind an der Schaffung einer sozialen und generellen BürgerInnenschaft für MigrantInnen, Männern und Frauen, einer BürgerInnenschaft basierend auf der Residenz; MigrantInnen müssen euopäische BürgerInnen jenseits jeglicher Grenzen sein können.
4. Was ist mit Osteuropa? Wie war es, wie ist es jetzt und was ist mit der Verbindung zwischen Kommunismus/Macht/Freiheit?”

Nach Imma's Anfangsstatement begrüßten wir Rada Zarkovič von den Frauen in Schwarz aus Sarajewo.

Rada Zarkovič:

Sie lebt in einem Land, indem Sozialismus eine Realität war und sie kämpft gegen die Menschen an, die alles Positive, das vor 1990 geschehen ist, aufgeben wollen. Sie kritisierte westliche Länder und auch linke Parteien, indem sie sagt: “Einer der größten Fehler, der überall in Europa und auch in vielen linken Parteien begangen wird, ist die Dinge nicht beim Namen zu nennen. Womit wir es heute weltweit zu tun haben ist Faschismus und Neo-Kolonialismus. Wir müssen uns selbst organisieren. In Jugoslawien hat niemand an Krieg gedacht, bis es zu spät war.” Und weiter: “Wir fühlen uns oft von Organisationen und Parteien verlassen, weil wir nicht in Zentraleuropa sind. Außerdem nahmen viele linke Parteien mit Milosevic Kontakt auf, weil er sich als links bezeichnete. Heute will niemand mehr etwas von linken Parteien in Serbien wissen.” Sie schloss mit einem Apell, dass wir zusammenarbeiten und an einem Europa arbeiten sollen, das auf einer BürgerInnenschaft und Partnerinnenschaft basiert.

Allgemeine Diskussion:

Da ich nicht alle Namen der Sprecherinnen verstanden habe, liste ich einfach die Diskussionsargumente der Sprecherinnen in der geäußerten Reihenfolge auf, auch wenn sie vielleicht nicht vollständig sind.

- Wir sehen unter welchen Bedingung wir alle leben müssen, wir sehen den großen Kampf um Frauenrechte und für eine feministische Veränderung der Gesellschaft. Wenn wir uns die Montags-Demonstrationen in Deutschland ansehen, dann sehen wir mehr Frauen als Männer involviert. Es ist eine neue soziale Bewegung, die von “normalen” Menschen getragen wird. Die ELP ist nur der Anfang. So müssen wir uns fragen, wie wir daran teilnehmen können. Als Frauen können wir viel zur Vitalität der Partei beitragen, wenn wir autonom aber in Verbindung mit der ELP arbeiten. Auch

müssen wir unsere Arbeitsweise finden, denn es gibt viele Frauen aus den verschiedenen Parteien mit verschiedenen Erfahrungen innerhalb ihrer Parteistrukturen. Aber andererseits müssen wir uns auch Zeit nehmen, unsere Erfahrungen austauschen und wir müssen Fragen stellen.

- Wir sollten unsere Kraft für die Gestaltung unseres Netzwerkes nützen und den Aspekt der notwendigen Finanzierung unseres Netzwerkes aufwerfen.
- Wir sollten auch starke Beziehungen mit Frauen außerhalb der EL und mit nichtorganisierten Frauen aufbauen, weil wir m.E. nicht auf deren Expertise und Wissen verzichten können. Außerdem hoffe ich, dass wir die Erfahrungen unseres Frauennetzwerkes in unsere eigenen Parteien tragen und so Aspekte wie Geschlechtergerechtigkeit und die Wichtigkeit der Frauen für die Parteien verbessern können.
- Die Teilnahme von Nicht-Mitgliedern ist ein heikler Punkt in der ELP. Wir sollten sie daher nicht zu einem Dogma machen. Aber selbstverständlich werden wir mit Frauen auch außerhalb der EL zusammenarbeiten.
- In Italien ist es schwierig, aktive Frauen in die Partei zu bringen. Beim Gründungskongress der ELP haben wir bereits die Probleme mit der Geschlechtergerechtigkeit gesehen. Es könnte schwierig werden, die Erkenntnisse auf die Ebene der einzelnen Parteien herunterzubrechen.
- Wir müssen Wege finden, die es so vielen Frauen wie möglich eröffnen in der EL mitzuarbeiten.
- Es ist neu, dass in diesem Prozess die Feministinnen von Anfang an dabei sind und nicht erst später dazu kommen. So können wir an der Gestaltung der Partei Anteil haben. Wir müssen Prozeduren entwickeln, um unsere Arbeit tun zu können.
- Frauen in der EL sind eine komplexe Sache:
 - wollen wir: Ein feministisches Netzwerk, das zu Gender Themen arbeitet; das würde vielleicht ein paar Frauen abschrecken?
 - Wollen wir ein generelles Frauennetzwerk?
 - Auf jeden Fall gibt es zwei Arbeitsebenen: 1) Verbindung mit den Bewegungen aufbauen. 2) Eine Verbindung innerhalb der EL und den Mitgliedsparteien. Diese zwei Ebenen müssen kombiniert werden, damit unsere Arbeit effektiv ist.
- Es ist essentiell sich für ein Projekt zu entscheiden. Wie und auf welcher Basis und wer soll das politische Subjekt sein, welches das Projekt und die Erkenntnisse daraus weiterträgt? Wir sollten herausfinden, welche Frauen von den Parteien teilnehmen wollen und welche Frauen aus den Bewegungen. So können wir ein Profil entwickeln und das politische Subjekt. Auch sollten wir mit bestehenden Frauenprojekten zusammenarbeiten.
- Es besteht die Gefahr, dass wir gute Arbeit in der ELP leisten und dass die FunktionärInnen uns zustimmen, aber dann in Realität von ihnen nichts getan wird, um auf unseren Erkenntnissen und unserer Arbeit aufzubauen oder dass sie gar nicht an Geschlechtergerechtigkeit interessiert sind.

Entscheidungen:

Wir einigten uns auf folgende Punkte:

1. Wir wollen ein Netzwerk auf breitester politischer Basis aufbauen.
2. Die erste Frauenversammlung soll einen Tag vor dem ersten Parteitag am selben Ort stattfinden.
3. Der Titel der Frauenversammlung wird sein: "Frauen-Bewegungen-Macht. Patriarchat und die Linke".
4. Frauen der PRC und PDS arbeiten einen Resolutionsentwurf für das ESF zu "Frauen und Krieg" aus.
5. Das Frauentreffen schlägt dem Exekutivboard vor, Christiane Reymann (PDS) als Repräsentantin der EL für eine Konferenz/Panel (oder wie immer der Name) am ESF im Oktober zu nennen.

Wir haben offene (!) Arbeitsgruppen zu folgenden Themen eingerichtet. Die genannten Repräsentantinnen der Parteien haben sich für diese Arbeitsgruppen verantwortlich erklärt. Wenn eine Frau gerne mitarbeiten möchte, aber nicht genannt wurde, möge sie sich bitte mit den Genossinnen über die emailiste in Verbindung setzen.

1. Vorbereitungsgruppe für die Frauenversammlung: Christiane Reymann (PDS), Imma Barbarossa (PRC), Susanne Empacher (KPÖ), Chantal Petitjean (PCF), Jarka Cardova (CPBM), Colette Mô (PCF)
2. Arbeitsgruppe bzgl. Frauennetzwerk und EL Statuten: Frauen von LISA (feministisches Netzwerk in der PDS), Katarina Ferro (KPÖ), Giovanna Capelli (PRC)
3. Seminar-Arbeitsgruppe (für das inhaltliche Seminar, das im Frühjahr in Brüssel stattfinden wird, von der EU Parlamentsfraktion bezahlt wird): Thema: Frauen und die EU-Verfassung. Da am Treffen in Rom keine Frau von Synaspismos teilgenommen hat, sie aber Interesse an dieser Thematik bekundeten, wollen die Teilnehmerinnen des Rom-Treffens bei den Genossinnen der Synaspismos höflich anfragen, ob sie nicht in dieser Gruppe mitarbeiten wollen?

Nächstes Treffen: Chantal Petitjean übermittelte eine Einladung von Marie-George Buffet nach Paris, wo wir unser nächstes Treffen abhalten wollen. Der Zeitpunkt muss noch abgeklärt werden.